

Mit der Ich-AG auf den Trödelmarkt

Gute Ideen setzen sich durch. Wie erfolgreich sein Konzept von organisierten Flohmärkten werden würde, hatte Norbert Hermanns vor 25 Jahren aber selbst nicht gedacht. Heute ist der 44-Jährige mit seinen Veranstaltungen der Branchen-Riese. Jürgen Seyffert sprach mit dem Geschäftsführer der Melan-Märkte.

■ Herr Hermanns, irgendwann vor 25 Jahren ging Ihnen der Trödel aus, und Sie kamen auf die Idee ‚Mensch, jetzt organisier ich eben selber Märkte‘?

Hermanns: Ich habe tatsächlich in den Jahren 77/78 mit einem Schulfreund einige Male etwas auf Flohmärkten verkauft und merkte, das ist doch eine ganz lustige Geschichte. Zudem fiel mir auf, dass die damaligen Veranstaltungen fast gar nicht organisiert waren und dort ein großes Potenzial schlummerte. Gleichzeitig brauchte ich eine wirtschaftliche Grundlage, um mein Studium zu finanzieren.

■ Den Gedanken, irgendwann einmal das 25-jährige Firmenjubiläum zu feiern, hatten Sie demnach nicht.

Hermanns: Nein, nein. Eine langfristige Perspektive war damals zunächst nicht dabei. Aber es klappte alles viel besser als erwartet. Offensichtlich war die Zeit damals reif für unsere Ideen, professionell organisierte Märkte zu veranstalten. Eine weitere Neuigkeit war, mit den Trödelmärkten auf die Parkplätze der großen Einkaufszentren zu gehen.

■ Bummeln Sie noch regelmäßig über Flohmärkte?

Hermanns: Ja, wobei bei mir der professionelle Blick auf die Qualität der Organisation vor dem auf ein mögliches Schnäppchen steht.

■ Wann haben Sie denn Ihr letztes Schnäppchen gemacht?

Hermanns: Vergangenen Sommer. Zwei sogar.

■ Und was?

Hermanns: Am Aachener Klinikum habe ich für 100 Euro eine alte, vergoldete Leica-Kamera gekauft. In der Aachener Altstadt fand ich eine Bronze-Arbeit von Rodin. 1100 Euro, die ich dafür bezahlt habe, sind neutral betrachtet zwar sehr viel Geld, verglichen mit dem Wert aber überhaupt nicht.

■ Es gibt sie also noch, die richtigen Kostbarkeiten auf dem Flohmarkt?

Hermanns: Wenn man nicht unbedingt nach einem originalen Rembrandt sucht, ganz bestimmt.

■ Haben Sie Einfluss auf die Waren, die auf Ihren Märkten angeboten werden?

Hermanns: Großen sogar. Durch organisatorische Instrumente wie

etwa unser Buchungssystem für Händler können wir Zufälligkeiten ausschließen. Dadurch hat sich über die Jahre eine Stammkundschaft entwickelt.

■ Anders gefragt. Gibt es eine Ramsch-Schmerzgrenze? Dürfen bestimmte Sachen nicht verkauft werden?

Hermanns: Wir grenzen niemanden radikal aus. Wer kommen möchte, der kann kommen. Bestimmte Märkte haben natürlich ihr eigenes Niveau und Profil. So werden in der Aachener Altstadt keine Neuwaren angeboten. Grundsätzlich ist natürlich der Verkauf von pornografischen Artikeln, von Waffen und Tieren verboten. Außerdem arbeiten wir eng mit der Polizei, dem Zoll und dem Finanzamt zusammen und kontrollieren intensiv. Oft hört man ja auch das Gerücht, dass auf Flohmärkten geklaute Sachen verkauft werden. Das ist Quatsch.

■ Die Wirtschaft und die Einzelhändler stöhnen, die Leute würden ihr Geld zusammenhalten und nichts mehr ausgeben. Spüren auch Sie diese Konsum-Muffelei?

Hermanns: Jein. Die Besucherzahlen sind weiterhin sehr hoch. Man hat eher den Eindruck, sie

steigen noch weiter. Tatsache ist aber auch: Die Menschen sind enorm preisbewusst und überlegen sich schon sehr genau, was sie sich kaufen.

■ Was wird denn besonders gern gekauft?

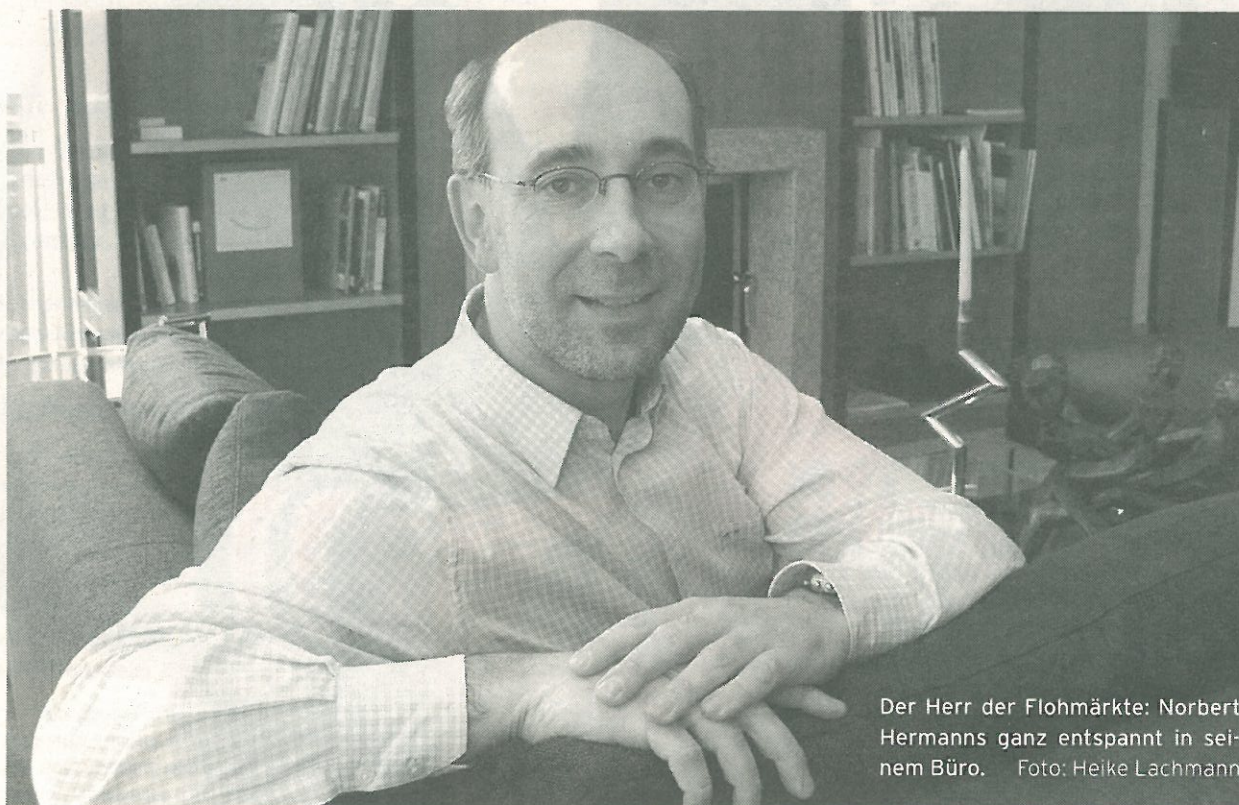
Hermanns: Alles, was man täglich im Haushalt gebrauchen kann, was eine gewisse Qualität hat. Und natürlich nostalgische Artikel.

■ Können Sie weitere Unterschiede zwischen den wirtschaftlichen Boom-Jahren in den 90ern und der derzeitigen Flaute feststellen?

Hermanns: Die Nachfrage von Händlern wird immer größer. Da haben wir speziell in den vergangenen zwei Jahren ein riesiges Wachstum festgestellt. Das ging soweit, dass wir eine Reihe neuer Veranstaltungen auflegen mussten. Viele Leute wollen oder müssen nebenbei noch etwas dazu verdienen.

■ Die Ich-AG auf dem Trödelmarkt.

Hermanns: Persönlich kenne ich zwar keine, aber ich weiß, dass einige Händler als Ich-AG auf unseren Märkten unterwegs sind.



Norbert Hermanns: Bei Plaza fing alles an

1979 gründete Norbert Hermanns gemeinsam mit Hans-Thomas Lampert die „Melan macht Märkte Veranstaltungen GmbH“. Den ersten großen Flohmarkt organisierte der studierte Wirtschaftswissenschaftler am 11. Mai 1980 auf dem Gelände der Firma Plaza (heutiger Wal-Mart). Mittlerweile sind es jährlich 1000 Veranstaltungen bundesweit, zu denen rund 32 Millionen Menschen pilgern. Tendenz steigend. „Wir sind ein gut gehendes mittelständisches Unternehmen mit großen Wachstumszahlen“, sagt der 44-jährige vierfache Familienvater. Im vergangenen Jahr wurde ein neuer Vertrag mit der Metro-Gruppe geschlossen, der Melan Trödel- und Flohmärkte auf fast allen Parkplätzen der Metro-Einkaufshäuser in Deutschland ermöglicht.

Der Herr der Flohmärkte: Norbert Hermanns ganz entspannt in seinem Büro. Foto: Heike Lachmann